

Schäferstuhl Fliegertreff und Tag der offenen Tür

Tausende besuchten gestern und auch schon am Samstag den Schäferstuhl bei Gitter. Sie genossen die spannenden Vorführungen der Flieger und Fallschirmspringer. Doch auch der Tag der offenen Tür des Elisabethstiftes in der früheren Segelflugschule hat schon seit vielen Jahren seine Fans.



Kunstflugpiloten stoßen an die Wolkengrenze

Viele auswärtige Flieger besuchen den Schäferstuhl

Von Horst Körner

GITTER. Gestern hatten die Luftsportler nur vormittags Sonne, dann war die Himmel verhangen, doch es regnete nicht. Die Kunstflugpiloten allerdings stießen mit ihren Maschinen an die Wolkengrenze, konnten für ihre gewagten Flugfiguren nicht die maximale Höhe anfliegen.

Doch das störte sie nicht, sie starteten dennoch ununterbrochen und zeigten, was halt möglich war. Anders die Fallschirmspringer. Sie kamen aus den Wolken und landeten diesmal punktgenau.

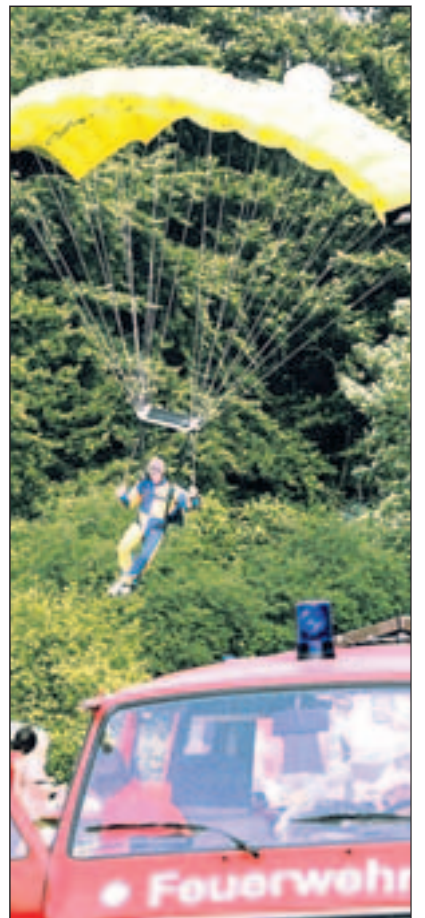
Auch bei diesem Flugtag war wieder zu spüren, dass die Gastflieger den Flugplatz Schäferstuhl und die Luftsportler, aber auch die vielen Menschen, die zu den Flugtagen zum Schäferstuhl kommen, mögen. Einige von ihnen flogen einfach aus Coburg oder aus Hof zum Schäferstuhl, reihten sich in das Programm ein und zeigten bei ihren Flügen ihr ganzes Können. „Das ist wohl ein-

malig“, freute sich Vorsitzender Klaus Klienzke, der alle Hände voll zu tun hatte, um die vielen Ehrengäste zu betreuen.

Die Kunstflieger ließen trotz niedriger Wolkendecke keine Figur aus: Da gab es die Loops mit gerissener Rolle, die Turns, die kubanische Acht oder die Vierzeitenrollen mit anschließendem Aufschwung, den Steilflug, den Sturzflug – und das alles bei Geschwindigkeiten von mehr als 300 Kilometern in der Stunde.

Aber diesmal waren auch viele Gäste mutig und stiegen zu den Kunstfliegern in die Flugzeugkanzel. Als erster wagte es am Samstag Ulli Wehrmann aus Steinlah. Er flog mit Frank Musmann Segelkunstflug.

Wehrmann war begeistert: „Die Belastung ist extrem“, gab er zu, schwärmte aber, dass der Kunstflug aus 1200 Meter Höhe wunderschön gewesen sei. Zum Kunstflug mit Armin Brennenstuhl stieg Detlef Lissner gar in die Motormaschine, die Pitts.



Gefährlich

Die Fallschirmspringer bewiesen Mut und Können. Turbulenzen machten die Sprünge gefährlich.

So werden Waldbrände gelöscht

So sieht es aus, wenn – wie zur Zeit in Griechenland – Löschflugzeuge unterwegs sind: Dieter Gehling demonstrierte dies mit seinem Spezialflugzeug, das zwar langsam, aber ungemein präzise geflogen werden kann. Anders die Kunstflugpiloten: Manfred Rusche flog mit seiner Yak 11 gewagte Kunstflugfiguren.



Gute Ansage

Steffen Poggensee erhielt als Kommentator und Ansager viel Lob. Er war kompetent und auch einfallreich.



Alles im Griff

Peter Reider koordinierte auf dem Flugplatz den Ablauf der Flugtage. Er hatte stets alles im Griff.



Zahlreiche Gäste starteten zum Kunstflug

Segelkunstflug wird beim Flugtag immer beliebter. Es waren diesmal nicht wenige Gäste (darunter auch die Niedersächsische Justizministerin), die es wagten und mitflogen. Nach dem Flug hieß es anpacken und die Rollbahn frei machen (von links): Marco Vornkahl, Pilot Frank Musmann, Mitflieger Ulli Wehrmann und Daniel Kruffke.

Fotos: Horst Körner

Sport, Musik, Zirkus und ein wenig Nervenkitzel

Sommerfest im und am Elisabethstift gut besucht – Verbindung zwischen Flugtag und Tag der offenen Tür bewährt sich

Von Stefanie Hiller

GITTER. Das Sommerfest im und am Elisabethstift war neben dem Flugtag am Schäferstuhl auch in diesem Jahr wieder ein Publikumsrenner. Geschäftsführer Ralph Hartung war zufrieden. Schätzungsweise 2000 Besucher kamen zur Einrichtung, um sich zu informieren oder einfach nur gemütlich zusammensitzen.

Traditionell eingeleitet wurde das Sommerfest vormittags mit dem Volleyballspiel zwischen Vertretern der Stadt und Mitarbeitern der Jugendhilfeeinrichtung. Auch Oberbürgermeister Frank Klingebiel war dabei, spielte aber für das Elisabethstift, weil in deren Mannschaft Spieler fehlten. Trotz Verstärkung durch den Oberbürgermeister gewann jedoch das Stadtteam.

Bewährte Angebote für Kinder waren auch in diesem Jahr wieder dabei, so die Laubinger Puppenbüh-

ne mit Kasperletheater und das artistische Mitmachtheater mit den Artisten und Clowns Viktor und Alfons, die mit den Kindern eine kleine Zirkusarena entwickelten.

Wer einmal ausspannen wollte von dem turbulenten Treiben auf dem Innenhof, der konnte im Cafégarten hinter dem Gebäude in Ruhe Kaffee und Kuchen zu sich nehmen und abschalten.

Nachmittags spielten auf der dortigen Bühne die „Stifte“ Rock- und Popballaden. Auch eine neue musikalische Formation gab ihr Debüt: „Die Verschiedenen“. Diese Band setzt sich zusammen aus vier Jugendlichen und zwei Sozialtrainern des Elisabethstiftes.

Mit den „Verschiedenen“ präsentierte der 16-jährige Christopher Upenborn einen selbstgeschriebenen Rap-Song. Mutter Diana, die im Publikum saß, war ganz stolz.

Der sportliche Erlebnisbereich für

Kinder war diesmal um zwei Attraktionen reicher. Eine mobile Kletterwand und Kistenklettern erweiterten das erlebnispädagogische Angebot. Viele junge Besucher kamen, um ein bisschen Nervenkitzel zu erleben.

Führungen durch das Haus rundeten die Angebotspalette des Sommerfestes ab. Information, Kulinarisches und Aktionen waren die drei Säulen des Festes, die gut ausgefüllt wurden. Auch die Landtagskandidaten der hiesigen Parteien ließen sich sehen und zeigten sich beeindruckt von der Vielfalt der Einrichtung.

Die meiste Arbeit lag wie immer in den Händen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, denen es wieder gelungen war, ein zünftiges Fest auf die Beine zu stellen. Jung und Alt konnten sich wohlfühlen. Die Verbindung zwischen Flugtag und Sommerfest Elisabethstift bewährt sich jedes Jahr. Die Menschen kommen in Scharen zum Schäferstuhl.



Das Kasperletheater der Laubinger Puppenbühne war wieder beliebter Anziehungspunkt für die jungen Gäste. Foto: Stefanie Hiller